

Rüstungsexporte produzieren Flüchtlinge

Mit Waffen aus Deutschland werden bestehende Konflikte angefeuert und es wird noch mehr Gewalt provoziert. Viele Menschen versuchen, davor zu fliehen. Die EU und viele Staaten sichern ihre Grenzen, um unerwünschte Einwanderer abzuwehren.

Auch daran verdient die deutsche Rüstungsindustrie: Sie liefert Grenzsicherungsanlagen und Überwachungselektronik. Rüstungsexporte sind für deutsche Unternehmen äußerst profitabel – Arbeitsplätze werden durch Rüstungsexporte kaum gesichert: Nur etwa 0,2 Prozent der Beschäftigten arbeiten in der Rüstungsindustrie.

Wir schließen uns der Aktion Aufschrei an und fordern: Kriegswaffen und Rüstungsgüter sollten grundsätzlich nicht exportiert werden.

Schritte bis dahin:

- Kein Export von Rüstungsgütern an Menschenrechte verletzende Staaten.
- Kein Export von Rüstungsgütern an Krieg führende Staaten.
- Exportverbot für Kleinwaffen und Munition.
- Keine Hermesbürgschaften für Rüstungsexporte
- Keine Lizenzvergaben zum Nachbau deutscher Kriegswaffen.
- Umstellung der Rüstungsindustrie auf nachhaltige zivile Produkte (Rüstungskonversion).

Atomwaffen abschaffen

70 Jahre nach dem 1. Atombombenabwurf auf Hiroshima und Nagasaki mahnen wir gemeinsam mit dem Kasseler Friedensforum eine Politik der Abrüstung und Entspannung an.

Es gilt

- alle Atomwaffen weltweit abzuschaffen
- Uranwaffen zu ächten
- den Ausstieg aus der Atomenergie konsequent umzusetzen
- eine Politik für weltweiten sozialen Ausgleich und Frieden zu etablieren.



Was Sie tun können:

Unterstützen Sie die „Aktion Aufschrei gegen Waffenhandel“.

Fragen Sie Ihre Wahlkreisabgeordneten nach ihrer Position zu Waffenexporten und zur deutschen „Sicherheitspolitik“!

Unterstützen Sie PRO ASYL.

Was gibt es schon in Ihrer Region? Unterstützen Sie örtliche Flüchtlingsinitiativen.

Gründen Sie neue „Grandhotels“, neue Zuflucht-Regionen.

Bringen Sie Ihre individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten für ein friedliches Zusammenleben der Menschen ein.

... jahrtausendlang eroberten Soldaten hoch zu (Schlacht-)Ross fremde Länder und unterdrückten andere Völker.



Wir satteln unsere Pferde für Frieden, Abrüstung, Umwelt und Menschenrechte.

Politisches Engagement und den Spaß am Wandern und Radeln verbinden wir beim Friedensritt. Seit 1984 ziehen wir jeden Sommer durchs Land und bevölkern Städte und Dörfer mit Aktionen. Mit guten Argumenten, Musik und Straßentheater unterstützen wir örtliche Initiativen gegen Militäreinrichtungen, Waffenexporte, Atomanlagen – und für den Frieden.

Wir möchten uns und anderen Mut machen, mehr Verantwortung für unser Zusammenleben auf dieser Erde zu übernehmen – über weltanschauliche und parteipolitische Grenzen hinweg, im Einklang mit der Natur.

Kontakt & Informationen:

Schulamith Weil
Lüchower Str. 27, 29482 Küsten,
friedensritt@idash.org
Tel. während des Ritts: 01577-77 09 889

Spendenkonto: Schulamith Weil,
DE32 2585 0110 0044 2828 04
(BIC: NOLADE21UEL)
Sparkasse Uelzen Lüchow-Dannenberg
Stichwort: FriRi-Spende

www.friedensritt.net



2015

Grenzen ZU für Waffen – Grenzen AUF für Flüchtlinge!

Freitag 31.7. bis Sonntag 9.8.
Friedland → Witzenhausen → Kassel

Sa 1.8. Friedland

14:00 Grenzdurchgangslager, Willkommensaktion

Di 4.8. Witzenhausen

13:00 An der Mensa – Steinstraße
Informationsveranstaltung

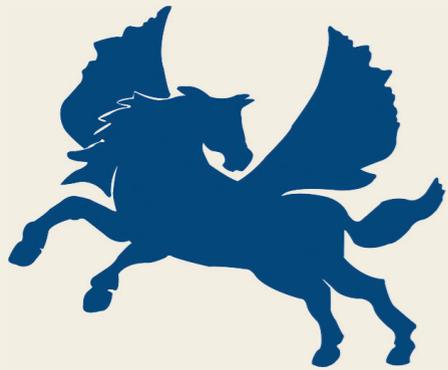
Do 6.8. Hiroshima-Tag in Kassel

15:00 Friedrichsplatz: Kundgebung, Straßentheater

18:30 Aktion mit dem Kasseler Friedensforum am Hiroshima-Ufer (Spitzhacke):
70 Jahre nach dem 1. Atombombenabwurf – Hiroshima und Nagasaki mahnen
Basteln schwimmender Lichterketten,
Wortbeiträge und Musik (ab 20 Uhr)
Lichterketten auf der Fulda (ab 21 Uhr)

Fr 7.8. Kassel

11:00 Demonstration mit dem Kasseler Friedensforum zum Rüstungsbetrieb Krauss-Maffei Wegmann
Kriege und Rüstungsexporte verhindern
Treffpunkt: Finkenherd am Katzensprung



JETZT BRAUCHT ES MUT UND FANTASIE!

Die Welt scheint „aus den Fugen geraten“ zu sein. Dieses Flugblatt ist zu klein, um all die Katastrophen darstellen, das politische Versagen beschreiben, die notwendigen Forderungen auflisten zu können. Aber wer hören, lesen und sehen kann, bekommt es überall mit. Viele Menschen fühlen sich ohnmächtig gegenüber dieser Entwicklung. Doch überall auf der Welt gibt es Projekte, die Hoffnung machen, Menschen, die sich mutig zusammentun und mit Fantasie und Ideenreichtum neue Wege gehen. Wir zeigen hier einige von vielen Beispielen.

Zuflucht Wendland

Die Idee: 10.001 Flüchtlinge direkt aus Flüchtlingslagern ins Wendland einzuladen. Die im April 2015 entstandene Initiative möchte, dass Zuflucht Wendland eine breite Bewegung wird, die die Aufnahme von Flüchtlingen in ihre Region vorbereitet. Immer mehr Menschen unterstützen diese Idee, nicht umsonst birgt die vielfältige Erfahrung der „Wendländischen Subkultur“ die Chance, gesellschaftliche Utopien umzusetzen. Gemeinsam suchen sie Häuser, Wohnungen und Höfe für die Neuankömmlinge. www.zufluchtwendland.de



Deutschlands ungewöhnlichstes Hotel

Es ist viel mehr als ein Hotel: Das Grandhotel Cosmopolis beherbergt Ateliers, offene Werkräume – und eine Gemeinschaftsunterkunft für Asylbewerber. 65 „Gäste mit Asyl“, überwiegend Familien, leben in dem sechsstöckigen Gebäude im Augsburger Domviertel. Die Flüchtlinge sind eingeladen, sich in das Projekt einzubringen, viele tun es. Reisende, „Gäste ohne Asyl“, können sich in 16 von KünstlerInnen individuell gestalteten Hotelzimmern einmieten. In der Lobby, an der Café-Bar und im Teegarten trifft man sich – ob als Barkeeper mit oder ohne Asyl spielt keine Rolle und ist auch nicht erkennbar. Das Projekt lebt von Spenden, durch den Hotelbetrieb und wird zu einem Großteil mit freiwilliger Arbeit realisiert. Kunst- und Kulturprojekte entstehen u. a. mit der Unterstützung von Stiftungen. Vom 26.7.-8.8.2015 findet die erste „Grandhotel Cosmopolis Peace Conference“ statt. www.grandhotel-cosmopolis.org

Ziviler Friedensdienst

Im Zivilen Friedensdienst (ZFD) haben sich deutsche Friedens- und Entwicklungsorganisationen zusammengeschlossen, die weltweit Projekte zur gewaltfreien Konfliktbearbeitung unterstützen. Sie entsenden speziell geschulte Friedensfachkräfte zu Partnerorganisationen – unter anderem nach Liberia, Kamerun, Simbabwe, Südsudan, Bolivien, Kolumbien, Peru, Nepal, auf die Philippinen, nach Israel und in die Palästinensischen Gebiete. Ziel ist, Gewalt ohne militärische Mittel einzudämmen und die zivilen Kräfte vor Ort zu stärken.

Die konkrete Arbeit gemeinsam mit den Partnern ist vielfältig. Sie besteht beispielsweise darin, traditionelle Schlichtungsinstanzen vor Ort zu stärken, Anlaufstellen und gesicherte Räume zu schaffen, in denen sich Konfliktparteien begegnen können und von Gewalt besonders betroffene Gruppen (etwa traumatisierte Menschen) psychosozial zu unterstützen.

www.ziviler-friedensdienst.org/de



Riace: Ein Dorf freut sich über Flüchtlinge

Während sich Europa abschottet, Kriegsschiffe patrouillieren lässt und Zäune hochzieht, geht der Bürgermeister eines Dorfs in Kalabrien einen anderen Weg: Domenico Lucano hat Riace zur Heimat von Flüchtlingen erklärt. Bei ihm erhalten sie Arbeit und Wohnungen. Doch Hilfe ist in Riace keine Einbahnstraße: „Wir versuchen, den Flüchtlingen hier ein Zuhause zu bieten, und im Gegenzug helfen sie uns, dieses Zuhause am Leben zu halten“, sagt Lucano. Flüchtlinge, die andernorts aufgrund fehlender Papiere abgeschoben werden, werden in den Dorfalltag integriert – und helfen dabei, einen Ort wiederaufzubauen, der vor gut 14 Jahren fast ausgestorben war.

www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2012-11/italien-dorf-riace-fluechtlinge-zuhause

Und dann fehlen hier noch ...

die vielen weiteren großen und kleinen NGOs, Projekte, Initiativen und mutigen Einzelpersonen, die Flüchtlinge aufnehmen, Deutschkurse für Flüchtlinge geben, Strafanzeigen gegen die Waffenfirmen stellen, Gemeinden, die Kirchenasyl gewähren, und ...

www.proasyl.de
www.kirchenasyl.de
www.kmii-koeln.de
www.aufschrei-waffenhandel.de